

PROTOKOLL

der Sitzung des Direktionskomitees der Stiftung "FUER DAS ALTER"
vom 30. Juni 1931, vormittags 10 Uhr in Z u r i c h, Zunfthaus z Waag

Anwesend HH Dr F Wegmann, Präsident, Oberst de Marval, Vizepräsident,
Frau Dr Langner-Bleuler, HH Direktor Altherr, Redaktor Auf
der Maur, Oberst Feldmann, Direktor Giorgio, Nationalrat
Maechler, Domherr Zurkinden, W Ammann, Sekretar

Entschuldigt HH W Gurtler, Dr Bierbaum, Nationalrat GrosPierre,
Dekan Walser

- Tagesordnung
- 1 Protokoll
 - 2 Stand der Organisation
 - 3 Jahresbericht 1930
 - 4 Verteilung des Bundessubvention 1931
 - 5 Erste Besprechung der auszurichtenden Spenden
 - 6 Aussprache uber Wahlen
 - 7 Dankurkunde fur Forderer der Stiftung
 - 8 Sekretariat
 - 9 Mitteilungen
 - 10 Unvorhergesehenes
-

1 Das Protokoll der letzten Sitzung vom 18 Februar wird genehmigt

Auf Wunsch von Zentralquastor W Gurtler wird im zweiten Absatz auf S 5 hinzugefügt das günstigere Sammlungsergebnis von Genf ist insbesondere auch dem Plakatanschlag zuzuschreiben, der auf unsere Veranlassung erfolgte

Der Sekretar hatte auf das Votum von Herrn Gurtler in der letzten Sitzung irrtumlich geaussert, der Plakatanschlag habe nicht stattgefunden

2 Stand der Organisation Der den Mitgliedern vor der Sitzung zugestellte Rapport hatz folgenden Wortlaut

Bern und Jura-Nord Anlässlich eines Grenzkonfliktes zwischen Jura-Nord und Jura-Sud besuchte der Sekretar am 14 April Pfarrer Waeber, Präsident, Präsident des Vereins für das Alter im Kanton Bern, Direktor H Giorgio in Bern sowie Minister J Choffat, Sekretar des Comité Jura-Nord, in Porrentruy, am 15 April Pfarrer Zulauf in Delsberg sowie Pfarrer Herzog, Präsident und Lehrer Frey, Kassier des Komitees Jura-Sud, in Malleray-Bévilard, am 16 April Dekan Bourquard und Grossrat Périnat in Courrendlin sowie Regierungsrat Dürrenmatt und Oberst Feldmann in Bern

Fribourg Anstelle von Direktor I Genoud, sel, hat das Komitee Henri Hayoz, Direktor der Schweiz Volksbank, zum Präsidenten gewählt Fraulein A M Besson, Kassierin des Kant komitees, besuchte den Sekretar am 21 Mai

Schaffhausen Der Präsident des Kantonalkomitees, Herr R Kündig, besuchte den Sekretar am 25 Februar, um ihm mitzuteilen, dass das Komitee nur die Nutzniessung an dem Legat Uehlinger von Fr 50,000 erhält, das später für ein Altersheim Verwendung finden soll

St Gallen Am 24 Juni besuchte der Sekretar Dekan Steger, Präsident, und Direktor Altherr, Sekretar des Kantonalkomitees, sowie die Regierungsrate Maechler und Keel Regierungsrat Maeder war den ganzen Tag abwesend

Waadt J Schilliger, Kassier des Kantonalkomitees, besuchte den Sekretar am 12 Mai Das Komitee hat die Anfang Juni begonnene Sammlung durch eine ebenso geschickte wie grosszugige Sammlung vorbereitet, Bisher sind ca Fr 17,000 eingegangen

im Kostenvoranschlag von Fr 6,300

Zurich Am 26. März besuchte der Sekretar der kant. Finanzdirektion, Dr. E. Landolt, den Sekretar zur Besprechung der praktischen Durchführung einer durch Erhöhung der Subvention erfolgenden allfälligen kant. Altersfürsorge.

Zentralsekretariat Am 22. März hielt der Sekretar einen Lichtbildervortrag im Krankenpflegeverein Dietikon. Die Bilderfraggeforderte Besuche an Bern und Basel am 27. März, letztere gemeinsam mit Zentralquastor W. Gurtler, die Nächste Angelegenheit H. Schädler eine Besprechung auf dem Steuersekretariat Solothurn am 17. März. Die Anfechtung eines Testaments zugunsten der Komitees Zurich, Zug und Appenzell A-Rh. seitens des überlebenden Ehegatten nahm den Sekretar zweifelsfrei sehr stark in Anspruch.

Der Grenzkonflikt zwischen Jura-Nord und Jura-Sud ist, wie der Sekretar mitteilt, dadurch entstanden, dass Jura-Sud, veranlasst durch einzelne Unterstützungsgesuche, die ihm aus katholischen Gemeinden des Amtes Moutier überwiesen und von ihm berücksichtigt worden waren, die seinerzeit verabredete Abgrenzung von Jura-Nord und Jura-Sud nicht mehr anerkennen wollte und, gestützt auf eine Versammlung der Gemeindepräsidenten des Amtes Moutier, einen Beschluss der protestantischen ^{Synode} ~~Gemeinden~~ des Berner Jura und einen Entscheid von Regrat Durrenmatt, den ganzen Bezirk Moutier mit Einschluss der katholischen Gemeinden, die bisher zu Jura-Nord gehört hatten, für sich beanspruchte. Dieser durch Wahl eines katholischen Vertreters aus den strittigen Gemeinden in den Vorstand von Jura-Sud gekrante Verstoß rief eine Beschwerde von Jura-Nord her. Die Erhebungen des Sekretars an Ort und Stelle ergaben 1. dass allerdings einzelne Gesuche aus den katholischen Gemeinden des Amtes Moutier dem Komitee Jura-Sud überwiesen worden waren, das sie berücksichtigte statt sie an das Komitee Jura-Nord weiterzuleiten, 2. dass die katholischen Gemeinden des Amtes Moutier einseits an die Franches Montagnes, andererseits an Delémont anstossen und geogra-

phisch und kirchlich zu diesen, Jura-Nord angeschlossenen Aemtern, gehören, 3 dass das einseitige Vorgehen von Jura-Sud eine begriffliche Misstimmung unter den Mitarbeitern von Jura-Nord hervorgerufen hat. Es liegt nicht im Interesse der Stiftung, eine ungenügend motivierte Aenderung des bisherigen Zustandes gutzuheissen, zumal Jura-Nord von Anfang an eine befriedigende Tätigkeit entfaltet hat, während die Arbeit von Jura-Sud auch heute noch zu wünschen übrig lässt. Es ist dem Sekretar gelungen, sowohl den Vorstand von Jura-Sud als auch Reg. rat Durrenmatt davon zu überzeugen, dass es am besten sei, die katholischen Gemeinden des Amtes Moutier nach wie vor bei Jura-Nord zu belassen. Es bleibt noch die finanzielle Auseinandersetzung, da Jura-Sud von Jura-Nord Rückerstattung der geleisteten Unterstützungen beansprucht.

Das Direktionskomitee beschliesst, durch einen Beitrag von Fr 300 - aus der Zentralkasse an Jura-Sud die gutliche Verständigung zu ermöglichen.

Der neue Präsident des Freiburger Kantonalkomitees, Direktor Hayoz von der Schweiz Volksbank, strebt die Bildung eines freiburgischen Vereins nach dem Muster von Bern und Waadt an, in der Hoffnung, dadurch Legate und einen Staatsbeitrag zu erlangen. Der Sekretar hat den Ausnahmecharakter der bernischen und waadtlandischen Vereinigung betont, dazutun versucht, dass die Entwicklung der Tätigkeit des Kantonalkomitees auf andere Weise mindestens ebensogut zu fordern sei und im übrigen darauf hingewiesen, dass der Entscheid dem Direktionskomitee zustehe, das sich bisher ähnlichen Bestrebungen gegenüber ab-

lehnend verhalten habe

Der Präsident glaubt an die guten Absichten von Direktor Hayoz, hebt aber die Gefahr eines zunehmenden Auseinanderfallens der Stiftung hervor, wenn die Loslösung der Kantonalkomitees durch Erwerb der eigenen Rechtspersönlichkeit um sich greife

Domherr Zurkinden versichert, dass dem Freiburger Kantonalkomitee jede Emanzipationsabsicht fernliege. Direktor Hayoz hofft, durch Bildung eines Vereins eine fruchtbringendere Tätigkeit entfalten zu können. Er wird mit ihm reden und eine Verständigung anzubahnen versuchen.

Redaktor Auf der Maur befürwortet ebenfalls die persönliche Fühlungnahme. Wenn Direktor Hayoz die Gefahr einer föderativen Spaltung der Stiftung einsieht, wird er nicht mehr auf seinem Plan bestehen.

Direktor Giorgio erinnert daran, dass die Stiftung verpflichtet ist, die Bundessubvention gemäss Bundesbeschluss unter die Kantone zu verteilen. Eine gewisse Gefahr, dass kantonale Vereine sich mit der Zeit immer weniger um die Weisungen der Gesamstiftung kümmern würden, ist wohl vorhanden.

Oberst de Marval geht von der Feststellung aus, dass Direktor Hayoz durch die Vereinsgründung Legate und eine kantonale Subvention zu erlangen hofft. Wenn es gelinge, zu bewirken, dass das Kantonalkomitee als kantonale Institution anerkannt werde, um einen Staatsbeitrag erhalten zu können, sollten die Motive, einen besonderen Verein zu gründen, an Bedeutung verlieren.

Nationalrat Maechler kann nicht recht glauben, dass

die freiburgische Gesetzgebung so weit gehe, nur solche Institutionen als kantonale anzuerkennen, welche ihren Rechtssitz ^{Kanton} in ~~Zürich~~ haben

Domherr Zurkuden übernimmt es, die Angelegenheit am Sinne der Auffassung von Sekretar und Direktionskomitee gemeinsam mit Dr Ammann zu regeln -

Das waadtlanische Kantonalkomitee hat seine diesjährige Sammlung durch eine grosszügige Propaganda vorbereitet Auf Vorschlag des Sekretars wird beschlossen, ihm als Anerkennung seiner ausserordentlichen Anstrengungen aus dem Kredit des Direktionskomitees einen Beitrag von Fr 100/- an die Propagandakosten zu gewahren

3 Der Jahresbericht 1930, dessen Abschnitte I-IV den Mitgliedern im Korrekturabzug mit der Einladung zugestellt worden sind, wird mit geringfügigen Aenderungen redaktioneller Art gutgeheissen

Auf Wunsch von Nationalrat Maechler wird beschlossen, in Abschnitt I das Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung noch nachdrücklicher zu empfehlen, wenn es sich machen lasst, auch seine finanziellen gesetzlichen Unterlagen

4 Die Verteilung der Bundessubvention 1931 hat, weil alle kantonalen Rechnungsberichte bis Mitte April eingegangen waren, so beschleunigt werden können, dass Anfang Mai der ganze Anteil sämtlicher Komitees an der Bundessubvention ausgerichtet wurde

Direktor Giorgio macht darauf aufmerksam, dass der Bundesbeschluss bloss für die Jahre 1929-1932 gilt und rechtzeitig

Schritte getan werden sollten, um seine Erneuerung in die Wege zu leiten. - Im Bundesgesetz ist die Unterstützung von Witwen und Waisen vor dem Inkrafttreten der Versicherung verstorbener Männer vorgesehen. Die Verwendung der für die Waisen bestimmten Bundesmittel wird wohl Pro Juventute anvertraut werden, hinsichtlich der Witwen kann auch an Pro Senectute gedacht werden.

Nationalrat Maechler erinnert daran, dass diese Einnahmen aus dem Tabak und Alkohol aufgebracht werden sollen. Die Annahme des Gesetzes über die Tabakbesteuerung und des Alkoholgesetzes ist die unerlässliche Voraussetzung nicht nur für die Versicherung, sondern auch für die von Direktor Giorgio erwähnte Bundeshilfe.

5 Erste Besprechung der auszurichtenden Spenden

Der Sekretar referiert über die im Laufe des Jahres eingegangenen Gesuche.

Das Altersheim im Bezirk Lenzburg, das am 21 Juni 1931 eröffnet worden ist, ^{und der Kulturgesellschaft gehört} bietet in einem geschenkten und mit einem Aufwand von Fr 60,000 umgebauten Haus vorläufig 15 Greisen Platz. Letzten Herbst wurde eine Sammlung veranstaltet und, da daneben die Sammlung der Stiftung nicht durchführbar war, vom Ertrag Fr 6000 - an die Sammlung des aargauischen Kantonalkomitees abgetreten, in der Hoffnung auf eine angemessene Subvention aus der Zentralkasse. Die Sammlung ergab etwa Fr 20,000, rund Fr 35,000 standen bereits zur Verfügung. Mit Rücksicht darauf, dass das Altersheim einem grossen Bedürfnis entspricht, und auf das Entgegenkommen der Kulturgesellschaft, anlässlich ihrer Samm-

lung schlägt der Sekretar einen Beitrag von Fr 5000 vor

Das Hospice St-Joseph in Châtel-St-Denis sucht um einen Beitrag an die Kosten des Altersheimneubaues von über Fr 80,000 nach Es handelt sich um ein Bürgerheim, das auch Selbstzahler aufnimmt und, soweit Platz daist, auch Bürger anderer Gemeinden Es dürfte eine Spende von etwa Fr 2000 in Frage kommen, spez. um den Eintritt langjähriger Niederegelassener in das Heim zu ermöglichen

Das Altersheim Herzogenbuchsee des Vereins "Für das Alter" des Amtes Wangen soll im kommenden Herbst in einem durch Legat vermachten Haus eröffnet werden, wo 15-20 alte Leute untergebracht werden können Für die Kosten des Umbaus stehen dem Verein rund Fr 17,000 zur Verfügung Es schiene ihm ein Beitrag von Fr 5000 - angemessen

Das Altersheim Eriswil ist im Frühling 1931 eröffnet worden mit Platz für 15 Greise und Greisinnen Seit 1919 hat ein privates Initiativkomitee einen Fonds von Fr 70,000 geaufnet und eine passende Liegenschaft angekauft Die Einwohnergemeinde hat im Dezember 1930 die Sache übernommen, und der Gemeinderat bestellt die Altersheimkommission, die mehrheitlich aus Mitgliedern des Vereins "Für das Alter" bestehen muss Zwar besitzt das Amt Trachselwald bereits ein von uns unterstütztes Altersheim in Huttwil Als Anerkennung der weit zurückreichenden Anstrengungen in Eriswil und mit Rücksicht darauf, dass der Fonds namentlich dazu bestimmt ist, alten, würdigen Personen den Eintritt in das Heim zu ermöglichen, empfiehlt sich ein Beitrag von Fr 2000 -

Der Ricovero-Ospedale Malcantonese, Fondazione Giuseppe Rossi in Castelrotto wurde, an der Villa des Erblassers mit einem Kostenaufwand von über Fr 120,000 eingerichtet und im Herbst 1928 eröffnet. Bis September 1930 haben darin 27 alte Männer und Frauen, aus verschiedenen Gemeinden, meist zu einem Taggeld von bloss Fr 2 --, kurzere oder längere Zeit Unterkunft gefunden. Einzelne alte Leute sind sogar unentgeltlich aufgenommen worden. Der Sekretar beantragt, dieses Kranken- und Altersheim ebenfalls wie früher andere Tessiner Talasyle mit einem Beitrag von etwa Fr 3000 zu bedenken.

Nicht berücksichtigt werden können die Gesuche a) des Ricovero Santa Famiglia in Loco, der vor zwei Jahren je Fr 1500 aus der Bundesheimersammlung und der Zentralkasse erhalten hat, b) des Diakonissenhauses Bern im Altersheim Schloss Wildenstein, dessen von uns gestifteter Fonds für Ermässigung des Kostgeldes von anderer Seite zu aufnen ist, sowie c) des Gemeinnützigen Frauenvereins des Kantons Luzern, dessen von uns gestifteter Fonds zur Ermässigung des Kostgeldes im Frauenerholungsheim Weidli in Meggen ebenfalls aus anderen Quellen erneuert werden soll.

In der letzten Sitzung ist das Bureau beauftragt worden, zu prüfen, wie der bedauerlichen Reduktion der Unterstützungen im Kanton St Gallen abgeholfen werden kann, und in einer nächsten Sitzung Bericht und Antrag zu stellen.

Der Sekretar hat sowohl mit dem Vorstand des st gallischen Kantoralkomitees, als mit Mitgliedern der Regierung Rücksprache

genommen und sich überzeugen müssen, dass z Z eine Revision des Grossratsbeschlusses über die Erhöhung des Staatsbeitrages von Fr 50,000 auf Fr 100,000, der die Regierung zum Abzug des ganzen Anteils des st gallischen Kantonalkomitees an der Bundes-subvention vom Staatsbeitrag berechtigen würde, mit Rücksicht auf die in Aussicht stehende Abstimmung über das eidg Versicherungsgesetz nicht angangig ist. Auf der anderen Seite hält es das Kantonalkomitee für ausgeschlossen, dass die anfangs dieses Jahres beschlossene durchschnittliche Reduktion der Unterstützungen um 10% wieder rückgängig gemacht werden könne, und wäre froh, wenn weitere Herabsetzungen der Unterstützungen sich vermeiden liessen. Der Sekretar hofft auf möglichstes Entgegenkommen der st gallischen Regierung, die letztes Jahr beinahe Fr 80,000 Staatsbeitrag ausgerichtet hat und dieses Jahr hoffentlich bis auf 90,000 gehen wird. Im übrigen handelt es sich darum, einen Modus für den Beitrag aus der Zentralkasse zu finden, der den Wünschen von St Gallen möglichst Rechnung trägt. Leider lässt sich ein prinzipieller Beschluss der Abgeordnetenversammlung, wonach Kantonalkomitees in einem Jahre, wo sie ihre Unterstützungen reduzieren müssen, die Abgabe an die Zentralkasse erlassen wird, nicht gut in Erwägung ziehen, da eine solche Regelung von unabsehbarer finanzieller Tragweite wäre, neben würdigen auch nicht würdigen Kantonalkomitees zugutekommen und das Direktionskomitee in die undankbare Lage versetzen würde, eine Zensur über die Leistungen der in Betracht fallenden Komitees auszuüben. Eine Spende durch die Abgeordnetenversammlung wird von Dekan Steger als demütigend empfunden. Es sollte eine Lösung

extra ordinem gefunden werden, welche auf den berechtigten Stolz der St Galler Rücksicht nimmt

Direktor Altherr macht darauf aufmerksam, dass imSSchosse des St Galler Komitees sich Unzufriedenheit über die jährliche Abgabe geltend macht. Es wird nicht überall verstanden, dass das Komitee in einem Zeitpunkt, wo die Gesuche auf 3000 angewachsen und die Unterstützungen reduziert worden sind, die Abgabe leisten müsse.

Nationalrat Maechler erinnert daran, dass der st gallische Staat mehr leistet als alle anderen Kantonalkomitees mit Ausnahme von Bern. Ein Kanton, der neben Neuenburg in der schlechtesten Wirtschafts- und Finanzlage ist, darf auch auf etwas ausnahmsweise Behandlung Anspruch erheben.

Oberst Feldmann tritt dafür ein, St Gallen zu helfen und wenn es mit Fr 15,000 oder Fr 20,000 ^{sein} sollte.

Der Präsident schlägt einen Beitrag von Fr 15,000 vor ausserhalb des Rahmens des für die jährlichen Spenden zu beobachtenden Budgets, was ausnahmsweise und mit Rücksicht auf den zu erwartenden Rechnungsabschluss wahrscheinlich verantwortet werden darf.

Oberst Feldmann wünscht, dass dann an der Abgeordnetenversammlung nicht von einer Spende, sondern von einer "Hilfe für St Gallen" gesprochen werde.

Unter Berücksichtigung des bereits beschlossenen ^{nochmaligen} Beitrages von Fr 5000 an das ostschweiz Blinden-Altersheim, des Kredites für Kostgeldbeiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taub-

stummer, der vermutlich auf Fr 7000 - erhöht werden muss, eines voraussichtlich erforderlichen Kredites von Fr 3000 - für Altersfürsorge in den Berggegenden, und des Kredites des Direktionskomitees von Fr 4000 wurde sich auf Grund der heutigen Ausführungen und ersten Beratung das normale Spendenbudget auf Fr 36,000 wie letzten ^{Jahr} belaufen, wozu Fr 15,000 ausserordentliche Hilfe für St Gallen kam. In der nächsten Sitzung wird darüber endgültig Beschluss gefasst.

Auf ~~Wunsch~~ ^{Gesuch} des Schweiz Zentralvereins für das Blindenwesen wird wie in den Vorjahren ein Beitrag von Fr 970 - an seine Aktion zugunsten blinder, alter Auslandschweizer zulasten des Fonds für Auslandschweizerfürsorge beschlossen.

6. Aussprache über Wahlen

Oberst de Marval teilt mit, dass Fräulein Marguerite Alioth in Arlesheim sich bereit erklärt hat, eine Wahl, in das Direktionskomitee anzunehmen.

Der Präsident dankt Oberst de Marval für seine erfolgreichen Bemühungen. Wir werden die Schweiz Gemeinnützige Gesellschaft bitten, die Dame in unser Komitee abzuordnen.

Anschliessend findet eine erste Aussprache über die Wahl eines Nachfolgers für Herrn Direktor L Genoud sel statt. Es soll in erster Linie an katholischer Welschschweizer oder allenfalls ein Tessiner in Betracht gezogen werden.

7 Dankurkunde für Förderer der Stiftung

Der Sekretar hat von der Firma Gebr Fretz eine Offerte

für eine gedruckte und von der Schreibstube für Stellenlose, eine Offerte für eine kalligraphische Urkunde eingeholt und setzt die Muster in Zirkulation. Er gibt der gedruckten Ausführung den Vorzug, welche in Schwarzdruck Fr 22.50 und in Rot- und Schwarzdruck Fr 40 - das Stück kostet. Bei gleichzeitiger Herstellung mehrerer Exemplare tritt eine Preisreduktion ein.

Das Direktionskomitee beschliesst die Ausführung der Dankurkunde durch Gebr Fretz.

8 Sekretariat

Der Präsident teilt mit, dass Fräulein M. Kappeler anfangs Juni 10 Jahre auf dem Sekretariat tätig gewesen ist. Das Direktionskomitee beschliesst, ihr für ihre treue und gewissenhafte Arbeit ein Anerkennungsschreiben mit Blumen und einem Geldgeschenk von Fr 300 - zu überreichen.

9 Mitteilungen

a) In Ausführung des in der letzten Sitzung gefassten Beschlusses betr. Ehrung des ältesten Schweizerbürgers ist den Kantonalkomitees am 11. Mai ein Zirkular zugesandt worden, das beifällig aufgenommen wurde und, wie die in Zirkulation gesetzten Antworten zeigen, da und dort anregend gewirkt hat.

b) Die Erbschaft Schädler, von welcher in der letzten Sitzung Mitteilung gemacht wurde, ist infolge des Kurssturzes der meisten Aktien im Werte vermindert. In einer Konferenz vom 26. Juni wurde zwischen der Stiftung als Erbin und den beiden Nutzniesserinnen vereinbart, vorderhand bloss einen Teil der Aktien zu verkaufen, die übrigen aber bis zur Rückkehr norma-

lerer Verhältnisse zu behalten und den von der Schweiz Volksbank offerierten Bankkredit zu beanspruchen

c) Die Kantonalkomitee, Zurich, Zug und Appenzell A -Rh sind durch das Testament der im Juni 1930 in Zurich verstorbenen Frau Dr E Streuli-Rusch als Erben eingesetzt worden. Der auf den Pflichtteil von einem Viertel gesetzte überlebende Ehemann hat nun das Testament angefochten mit der Begründung, dass er infolge Erbschafts der Mutter und Geschwister der Erblasserin statt eines Viertels die Hälfte des Nachlasses beanspruchen könne. Nach erfolglosen Vergleichsverhandlungen hat eine Schlichtung vor Friedensrichter stattgefunden und es ist kürzlich die Stiftung eingeklagt worden. Rechtsanwalt Dr Zublin ist von uns bevollmächtigt worden, die Vergleichsverhandlungen weiterzuführen und die Stiftung vor Gericht zu vertreten. Für beide Rechtsauffassungen liegen eine Reihe von Gutachten vor.

Der Präsident hebt die grossen Verdienste, die sich Dr Ammann durch sehr eingehende Prüfung und geschickte Behandlung dieser Angelegenheit erworben, hervor und dass man schliesslich trotz gewisser Bedenken sich entschlossen habe, da es sich um ausserordentlich bedeutende Beträge handelt, die im Testament klar niedergelegte Rechte der Stiftung notigenfalls auf dem Prozessweg zu verteidigen.

Nationalrat Maechler hält es für die Pflicht der Stiftung, wenn sie das Gutachten eines seriösen Juristen besitzt, an ihrem Recht festzuhalten.

10 Unvorhergesehenes

a) Das Direktionskomitee erklärt sich auf Anfrage des Schweiz Konsulates in Dusseldorf damit einverstanden, dass auch diesen Sommer einzelnen alten Auslandschweizern ein Ferien- und Erholungsaufenthalt in der Heimat ermöglicht wird

b) Direktor Giorgio nimmt ^{an} dass die Stiftung in geeigneter Weise an der aufklarenden Propaganda zugunsten des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung teilnehmen wird. Es wird ein Aktionskomitee bestellt werden, das die Stiftung miteinladen wird

c) Direktor Altherr teilt mit, Oberst Feldmann, der vor Schluss der Sitzung verreisen musste, hatte es gerne gesehen, wenn dem Taubstummenheim in Uetendorf anlässlich seines zehnjährigen Bestehens eine Jubiläumsgabe von Fr 500 überreicht worden wäre

d) Der Sekretär verliest einen Brief von Pfr Wild vom 29 Juni, der den Wunsch ausspricht, die Stiftung möchte ihre Abgeordnetenversammlung, wennmöglich auf den Zeitpunkt der Jahresversammlung der Schweiz Gemeinnützigen Gesellschaft vom 21 und 22 September nach Luzern einberufen, insbesondere wegen des Referates von Bundesrat Schulthess über das Versicherungswerk

Unsere Abgeordnetenversammlung, kann nun aber wegen Abwesenheit von Herrn Bundesrat Motta in Genf und vor allem weil es an Zeit für die Vorbereitung fehlen würde, nicht vor Anfang Oktober stattfinden. Auch wird eine eigene Kundgebung der Stiftung

"Für das Alter" unter dem Vorsitz von Bundesrat Motta zu-
gunsten der Eidg Alters- und Hinterlassenenversicherung die-
jenige von Luzern aufs wertvollste ergänzen

Schluss der Sitzung 3, Uhr 45,

Der Präsident

Der Sekretar

H. Regman

W. Ammann

Stand der Organisation .

Bern und Jura - Nord. Anlässlich eines Grenzkonflikts zwischen Jura-Nord und Jura-Sud besuchte der Sekretär am 14. April Pfarrer Waeber, Präsident des Vereins "Für das Alter im Kanton Bern, Direktor H. Giorgio in Bern sowie Minister Dr. J. Choffat, Sekretär des Komitees Jura-Nord, in Porrentruy, am 15. April Pfarrer Zulauf in Delsberg sowie Pfarrer Herzog, Präsident, und Lehrer Frey, Kassier des Komitees Jura-Sud, in Malleray-Bévilard, am 16. April Dekan Bourquard und Grossrat Périnat in Courrendlin sowie Regierungsrat Dürrenmatt und Oberst Feldmann in Bern.

Fribourg. An Stelle von Direktor L. Genoud sel. hat das Komitee Henri Hayoz, Direktor der schweiz. Volksbank, zum Präsidenten gewählt. Fräulein A. M. Besson, Kassierin des Komitees, besuchte den Sekretär am 21. Mai.

Schaffhausen. Der Präsident des Kantonalkomitees, R. Kündig, besuchte den Sekretär am 25. Februar, um ihm mitzuteilen, dass das Komitee nur die Nutzniessung an dem Legat Uehlinger von Fr. 50'000 erhält, das später für ein Altersheim Verwendung finden soll.

St.Gallen. Am 24. Juni besuchte der Sekretär Dekan Steger, Präsident, und Direktor Altherr, Sekretär des Kantonalkomitees, sowie die Regierungsräte Maechler und Keel. Regierungsrat Maeder war den ganzen Tag abwesend.

Waadt. J. Schilliger, Kassier des Kantonalkomitees, besuchte den Sekretär am 12. Mai. Das Komitee hat die Anfang Juni begonnene Sammlung durch eine ebenso geschickte wie grosszügige Propaganda vorbereitet. Bisher sind ca. Fr. 17'000 eingegangen. *(im Kontostromauszahlung vom Fr. 6'36)*

Zürich. Am 26. März besuchte der Sekretär der kant. Finanzdirektion, Dr. E. Landolt, den Sekretär, zur Besprechung der praktischen Durchführung einer durch Erhöhung der Subvention erfolgenden allfälligen kant. Altersfürsorge.

Zentralsekretariat. Am 22. März hielt der Zentralsekretär einen Lichtbildervortrag im Krankenpflegeverein Dietikon. Die Bilderfrage erforderte Besuche in Bern und Basel am 27. März, letztere gemeinsam mit Zentralquästor W. Gärtler, die Nachsteuerangelegenheit H. Schädler eine Besprechung auf dem Steuersekretariat Solothurn am 17. März. Die Anfechtung eines Testaments zu Gunsten der Komitees Zürich, Zug und Appenzell A.-Rh. seitens des überlebenden Ehegatten nahm den Sekretär zeitweise sehr stark in Anspruch.

*Trakt. 9
Mitteilungen*